

Interkommunales Bürgerhaus Höchstädt eingeweiht

Ein Zukunftsprojekt



Die Schüler gaben mit tänzerischen und musikalischen Einlagen einen Einblick in ihre Kultur.

Höchstädt (jvo). Gut angenommen wurde am vergangenen Samstag der Tag der offenen Tür des Interkommunalen Bürgerhauses in Höchstädt. Zahlreiche Gäste feierten die Einweihung des Gebäudes im Stadtzentrum.

Investition in die Zukunft

Durch die Sanierung der ehemaligen Mädchenschule und der Neusituierung der Kindertagesstätte sowie des zentralen Parkplatzes wurde Höchstädts Innenstadt städtebaulich enorm aufgewertet. Die Sanierung war eine große Investition, die die Stadt Höchstädt mit Städtebaufördermitteln der Regierung von Schwaben getätigt hat. Vor allem aber war es eine Investition in die Zukunft, wie Höchstädts Bürgermeister Stefan

CSU-Landtagsabgeordneter Georg Winter sprach sein Grußwort auch im Namen der SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriele Fograscher, des FW-Landtagsabgeordneten Johann Häusler und des CSU-Bezirksrats Dr. Johann Popp. Er stellte klar, dass die Sanierung alter, unter Denkmalschutz stehender Gebäude eher gefördert werde als Neubauten. Nicht zuletzt deshalb sei es laut Bis-singens Bürgermeister Michael Holzinger, der stellvertretend für den Landrat sprach, Aufgabe der Kommunalpolitik, alte Bausubstanz zu erhalten und zu überlegen, wie alte Gebäude neu genutzt werden können.

Höchstädt als Modellkommune von „Bayern barrierefrei 2023“

Horst Hofmockel betreut in der Städtebauförderung in der Regierung von Schwaben die Landkreise Dillingen und Augsburg. Er verwies auf die gute Entwicklung Höchstädts in den vergangenen Jahren. Ein Zukunftsprojekt sei der Bahnhof. Höchstädt ist eine von 16 Modellkommunen, die am Regierungsprogramm „Bayern barrierefrei 2023“ teilnehmen. Barrierefreiheit ist ein gesellschaftliches Thema und betrifft nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Eltern mit Kinderwägen oder Reisende mit Trolleys. Immer wieder fiel auch der Namen Hildegard Wanners, die sich in ihrer Zeit als Bürgermeisterin der Stadt Höchstädt sehr für die Sanierung der ehemaligen Mädchenschule engagiert hat.

Architekt Elmar Bäuml bezeichnete die Sanierung hinsichtlich des straffen Zeitplans als „Herausforderung“ und „besonderes Bauvorhaben“. Er dankte den beteiligten Firmen, die alle-samt aus der Region stammen, für die gute Zusammenarbeit.

Beschulung berufsschulpflichtiger Asylbewerber und Flüchtlinge

Bevor das Bürgerhaus ab 2017 von örtlichen Vereinen genutzt werden kann, wird es gemäß Stadtratsbeschluss bis August 2017 der Berufsschule zur Verfügung gestellt. Die Bildungseinrichtung leidet derzeit



Die aus Pappkarton gefertigten Silhouetten im Eingangsbereich sollen die Situation der angekommenen Menschen symbolisieren: viele zusammengedrängte und fremde Personen, ohne Individualität und ohne Gesicht.

nämlich unter akuter Raumnot. Der Leiter der Berufsschule, Dr. Helmut Nebel, erklärte, dass im Bürgerhaus berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge beschult werden. Deren Beschulung wurde erst vor vier Jahren von der Politik beschlossen. Damals waren Nürnberg, Augsburg und München die einzigen Lernstandorte. Mittlerweile gelte Höchstädt mit seinen vier Klassen und rund 75 ausländischen Schülern als eine Art „Referenzschule“ für Südbayern. Für den Unterricht sind spezielle Lehrkräfte nötig, die selbst einen Migrationshintergrund haben und Deutsch als Fremdsprache studierten.

Perspektiven und würdevoller Umgang

In Höchstädt trafen „hochmotivierte Lehrer“ und „unglaublich wissbegierige Schüler“

aufeinander, so Nebel. Er appellierte deshalb auch an die Politik, den Absolventen nach der schulischen Berufsvorbereitungsphase Perspektiven in Sachen betrieblicher Ausbildung zu bieten. Gelehrt werden die Flüchtlinge übrigens nicht nur im Bürgerhaus, sondern auch in der Berufsschule und beim Kooperationspartner Kolping Donauwörth. Ab 2017 werden dann die örtlichen Vereine die Räumlichkeiten des Bürgerhauses mit Leben füllen. Den kirchlichen Segen erhielt das Gebäude durch den katholischen Pfarrer Daniel Ertl und den evangelischen Pfarrer Jochen Eberhard. Sie unterstrichen die Pflicht, Menschen aus Krisenherden aufzunehmen und plädierten für einen würdevollen Umgang miteinander. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Musikverein Donauklang.

Viele Einblicke beim Tag der offenen Tür

An den feierlichen Akt der Einweihung schloss sich der Tag der offenen Tür an, der von der Berufsschule Höchstädt und dem Höchstädter Schützenverein 1820 e.V. veranstaltet wurde. Die Besucher konnten sich einen Eindruck von der abgeschlossenen Sanierung machen und sich über die Problematik der Flüchtlingsbeschulung informieren. Eine Ausstellung präsentierte die Herkunftsländer und bisherige Arbeiten der Schüler. Tanz- und Trommelvorführungen vermittelten Einblicke in fremde Kulturen. Für das leibliche Wohl war im Stehcafé und im Nebengebäude der Schützen gesorgt.

Text/ Bilder:
Jessica Vanessa Olbrich



Sie alle freuten sich über die Einweihung des Interkommunalen Bürgerhauses in Höchstädt (von li. nach re.): CSU-Bezirksrat Dr. Johann Popp, 3. Bürgermeister Hans Mesch, Gunther Wild, Horst Hofmockel von der Regierung von Schwaben, MdL Johann Häusler, MdB Gabriele Fograscher, ehem. Bürgermeisterin Hildegard Wanner, MdL Georg Winter, Erster Bürgermeister Stefan Lenz, Bis-singens Bürgermeister Michael Holzinger (stellv. für den Landrat) und Berufsschulleiter Dr. Helmut Nebel.

Den Verantwortlichen alles Gute für die Zukunft wünscht Ihr Kreis-Anzeiger